



Inhalt

- 3 Prämien 2010:
Folge fehlender Massnahmen
- 6 Gesundheitskosten: Kurzfristige
Massnahmen wirken kurzfristig
- 8 Sie berät gleich um die Ecke
- 10 Medikamente bequem nach Hause
- 12 Gesundes Essen – gesunde Kinder
- 14 Preisübergabe health4young
- 15 Unterwegs für einen guten Zweck
- 16 Gute Noten für den Visana Club
- 18 Frauen-Wochenende am Genfersee
- 20 Profitieren
mit den Wellness-Schecks
- 23 Wie fit sind Sie?
- 24 Vermischte Meldungen
- 28 Unbekümmert reisen mit Vacanza
- 30 Im Gespräch mit Gerhard Kocher
- 32 Wettbewerb

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Alles andere als erfreuliche Nachrichten haben Ihnen die Krankenversicherer in diesem Herbst mitzuteilen. Wie Sie den Medien entnehmen konnten, werden die Prämien auf 2010 deutlich steigen. Verantwortlich dafür sind – und das müssen wir mit aller Deutlichkeit hervorheben – nicht die Krankenversicherer, sondern die politischen Entscheidungsträger von Bund und Kantonen, die es in den letzten Jahren versäumt haben, die Gesundheitskosten in den Griff zu bekommen.

Wir müssen nicht über die Prämien diskutieren, sondern über die Kosten und dort Massnahmen ergreifen. Denn die Prämien sind das Spiegelbild der Kostenentwicklung: Steigen die Kosten, sind die Prämien entsprechend anzupassen, wenn die Krankenversicherer nicht definitiv in die roten Zahlen abgleiten sollen, was bei einigen – nicht jedoch bei Visana – bereits geschehen ist.

Die Tatsache, dass die Prämien derart steigen, ist an sich schon ärgerlich. Noch unerfreulicher ist diese Entwicklung vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftssituation. Schon jetzt sind die Krankenkassenprämien in vielen Familienbudgets ein Grund zur Sorge. Dieser wird 2010 noch zunehmen.

Dank unserer auf Kontinuität und Langfristigkeit ausgerichteten Finanzpolitik werden die Prämienanpassungen bei Visana unter dem gesamtschweizerischen Mittel ausfallen. Wir sind uns bewusst, dass dies ein schwacher Trost ist – aber besser als keiner.

Die Hoffnung bleibt auch, dass die Politiker unter dem Druck des Prämienchocks endlich handeln und das Ausufernde der Gesundheitskosten spürbar dämpfen. Unsere Vorschläge sind bekannt; auf den kommenden Seiten fassen wir sie nochmals zusammen.

Wir sind uns bewusst, dass wir Ihnen in diesem Herbst keine erfreuliche Botschaft vermitteln können. Wir bitten Sie aber um Verständnis für diesen unumgänglichen Schritt. Denn wir wollen auch morgen für Sie da sein und Ihnen eine umfassende Versicherungsdeckung garantieren.

Albrecht Rychen
Präsident des Verwaltungsrates

Peter Fischer
Vorsitzender der Direktion

Impressum: «VisanaFORUM» ist eine Publikation von Visana. Sie erscheint viermal jährlich.

Redaktion: Stephan Fischer, David Roten, Peter Rüegg, Urs Schmid. **Adresse:** VisanaFORUM, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 15. **Fax:** 031 357 96 22. **E-Mail:** forum@visana.ch. **Gestaltung:** Natalie Fomasi, Volketswil. **Konzept und Fotos:** Meinrad Fischer, Atelier für Gestaltung, Zürich. **Druck:** Weber Benteli AG, Brugg. **Internet:** www.visana.ch

Adressänderungen: Falls Ihre Adresse falsch ist oder Sie ungewünscht mehrere «VisanaFORUM» erhalten, melden Sie sich bitte bei Ihrer Visana-Geschäftsstelle (Adresse und Telefonnummer finden Sie auf Ihrer Police).

Prämien 2010: Folge fehlender Massnahmen

Diesen Herbst spüren wir die Folgen kurzsichtiger Politik und fehlender Massnahmen auf gesundheitspolitischer Ebene. Die Prämien 2010 sind die Quittung für eine seit mehreren Jahren festgefahrene Gesundheitspolitik.

Die Prämien in der Grundversicherung werden deutlich steigen. Dazu kommt, dass auch bei verschiedenen freiwilligen Zusatzversicherungen Prämienhöhungen unumgänglich sind. «VisanaFORUM» unterhielt sich mit Peter Fischer, dem Vorsitzenden der Direktion von Visana, über die unerfreuliche Prämien-situation und mögliche Massnahmen, die zu ergreifen wären, um den Kostenanstieg zu dämpfen.

«VisanaFORUM»: Peter Fischer, Sie sind wahrscheinlich auch nicht glücklich darüber, dass Sie Ihren Versicherten Prämienanpassungen in dieser Höhe ankündigen müssen, oder?

Peter Fischer: In der Tat, ich fühle mich alles andere als wohl und weiss, dass ich keine frohen Botschaften verkünden kann. Im Gegenteil. Ich bin sehr besorgt darüber, dass die Prämien derart deutlich steigen, und dies gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftssituation.

Warum dieser Prämien-schub?

Er ist im Wesentlichen auf zwei Punkte zurückzuführen: zum einen auf eine kurzsichtige Politik, die die Kostenentwicklung nicht wahrhaben wollte.

Die Behörden haben die Krankenversicherer gezwungen, Reserven abzubauen, um geschönte Kostenentwicklungszahlen in der Grundver-

Durchschnittszahlen sind nicht personenbezogen

Seit Monaten werden in den Medien Zahlen über die durchschnittliche Prämien-erhöhung herumgereicht. Dabei ist zu beachten, dass diese Zahlen einen Durchschnittswert darstellen und nicht auf einzelne versicherte Personen bezogen sind. Die effektive Prämienanpassung kann je nach Prämienregion, gewählter Franchise und gewähltem Managed-Care-Modell anders ausfallen – nach oben wie nach unten. Ebenso wenig berücksichtigt werden in dieser Durchschnittszahl allfällige Altersgruppenwechsel. Die vom Bundesrat beschlossene Reduktion der maximalen Prämienrabatte bei den freiwilligen Franchisen von 80 auf 70 Prozent der zusätzlichen Kostenbeteiligung wird einen weiteren Prämien-schub auslösen.

Prämien-situation im Kanton Bern: Visana hat keinen Nachholbedarf

Die Reserven der Krankenversicherer im Kanton Bern sind im Minus. Effektiv sollten sie 11,5 Prozent betragen. Dies hat zur Folge, dass die Prämien-erhöhung 2010 im Kanton Bern in der Grundversicherung über dem erwarteten gesamtschweizerischen Mittel von 15 Prozent ausfallen wird. Visana verfügt – im Gegensatz zu den meisten Mitbewerbern – auch im Kanton Bern über genügend Reserven. Mit anderen Worten: Visana hat bezüglich Reserven keinen Nachholbedarf. Die Prämienanpassung fällt bei Visana im Kanton Bern deshalb deutlich tiefer aus als bei den Mitbewerbern.